

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Manon**

**Massenet, Jules**

**Meilhac, Henri**

**Gille, Philippe**

**Berlin, [circa 1910]**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-79777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79777)

Und darum doch, was kann Schö'n'res es geben,  
Verlockend ist es allein,  
Dem Vergnügen immerdar zu weih'n,  
Der Freude nur sein ganzes Leben!  
Ach! So zeig', Manon, den ersten Willen,  
Wurf die eiteln Träume weit von Dir!

**Achte Scene.**

Manon, dann Des Grieux.

Manon.

Da ist Jemand! Schnell zu meiner kleinen Bank!

Des Grieux.

Der Abfahrt Zeit merkte ich mir —  
Bin noch hier!

Wie kommt' das geschehen?

Was thut's, spätestens morgen Abend  
Werd' ich den Vater sehen.

Meinen Vater! Er lächelt froh und glücklich,

Und mein Herz, wie es pocht vor Lust;

Er sieht mich, ruft meinen Namen,

Ich flieg' an seine Brust!

Himmel! Ist's ein Traumbild?

oll'n Wunder mich umgeben?

Woher kommt, was in mir vorgeht?

Ist mir doch, als ob mein Leben

Geht zu End' oder beginnt. Ich fühl', daß eine Eisenhand

Mich drängt auf einen neuen Pfad

Und willenlos mich hält hier festgebannt.

Des Grieux.

Mademoiselle!

Manon.

Nun was?

Des Grieux.

Verzeihen Sie! Ich weiß nicht — ich gehorche — hab  
keine Willenskraft — Ich sehe Sie zum ersten Mal, doch ist  
mir, als sollt' ich längst Sie kennen,

Müßt' beim Namen Sie nennen!

Manon.

Manon heiße ich.

Des Grieur.

Manon!

Manon.

Wie fein Aug' zärtlich blicket,  
Wie der Ton seiner Sprache entzückt!

Des Grieur.

Sagt' ich närrisches Zeug, Sie kränken wollt' ich nicht.

Manon.

Jeder Groll liegt mir fern;  
Sind die Worte doch süß, die das Herz leicht erreichen;  
Wächt auch ich doch wissen dergleichen,  
Wiederholt' ich sie gern.

Des Grieur.

O holde Zaub'r'in, Dich lasse ich nie!  
Manon! Auf immerdar nur schlägt mein Herz für Sie!

Manon.

Holder Klang! Was mein Herz bewegt,  
Erhebt und erregt, fühlst' ich nie!

Des Grieur.

Ach! Sprechen Sie!

Manon.

Ich bin nur ein armes Mädchen eben, —  
Hab' Schlechtes nie begangen — nur bin ich  
Dem Vergnügen zu gern ergeben,  
So sagt' man bei mir zu Haus, d'rum ins Kloster schickt man mich,  
Grade jetzt — und das ist die Geschichte  
Von Manon — von Manon Lescaut.

Des Grieur.

Nein! Nicht sind' ich, was verpflichte  
Zu solcher Grausamkeit,  
Daß so viel Schärheit, so viel Reiz  
Sich auf immer lebendig im Kloster vergrabel

Manon.

Doch wenn der Himmel es gebeut,  
Dem ich zu gehorchen nur habe;  
Und der mich so vom Unglück, von Leiden befreit.

Des Grieur.

Nein! Ihnen soll die Welt nur Glück und Freuden geben.

Manon.

Wie das?

Des Grieur.

Der Chevalier Des Grieur ist's, der sich Ihnen weihet.

Manon.

Dann dankt' ich Ihnen mehr als das Leben!

Des Grieur.

So bleiben Sie, vertrau'n Sie meinem Wort!  
Und sollt' ich wandern gleich die Welt zu Ende,  
Bis ich ein heimlich Asyl für uns fände,  
Und trüg' in den Armen Sie fort.

Manon.

Vielleicht durch Zufall, daß es sich leichter macht:  
Mit einem Wagen, dem Wagen eines Herrn,  
Der vorher mich verliebt angelacht —  
Mäßen Sie sich!

Des Grieur.

Aber wie?

Manon.

Nun, den Wagen

Nehmen wir!

Des Grieur.

Gut! Wir reisen!

Manon.

Wir Beide, wie, Sie meinen?

Des Grieur.

Ja, der Himmel will uns vereinen,  
Und wir leben in Paris!

Beide.

Und wir leben in Paris,  
Nur der Liebe geweiht  
Lacht uns selige Zeit.  
Welche Zukunft so wonnig süß!  
Nach Paris! nach Paris!

Des Grieur.

Und ich geb' Ihnen meinen Namen!  
Ach, Verzeihung!

Manon.

Sagt doch klar mein Auge allein,  
Bös' kann ich Ihnen nimmer sein;  
Und dennoch ist's nicht recht.

Beide.

Ja, wir leben in Paris u. s. w.

Pouffette, Javotte Rosette.

Guillot, Thorheit ist's, sehn Sie ein,  
's wird gewiß nicht Ihr Schaden sein.  
Ha, ha, ha!

Manon.

Das sind Sene.

Des Grieur.

Was meinen Sie?

Manon.

Nichts! — Diese schönen Damen! —

Lescaut.

Diesen Abend im Wirthshaus nebenan gebt Ihr alles zurück

Des Grieur.

Wie?

Manon.

's ist die Stimme meines Cousin!

Des Grieur.

Komm! Schnell fort!

Manon.

Ach, verlockend doch bleibt es allein,  
Der Freude weih'n sein ganzes Leben!

Beide.

Fort, schnell fort!

### Neunte Scene.

Lescant, dann Guillot; Bürger und Bürgerinnen; dann Brétigny,  
Pouffette, Javotte, Rosette, der Wirth.

Lescant.

Nicht einen Sou! Gelingen ist der Scherz!  
Hel Manon! Wie? Verschwunden! Holla!

Guillot.

Ich will sie wiedersehn. . .

Lescant.

Ah, Sie find's, dicker Herr!  
Sie raubten mir Manon, Sie! Gebt sie zurück!

Guillot.

Schweigen Sie!

Lescant.

Gebt sie zurück! gebt sie zurück!  
Wird's bald? Gebt sie zurück!

Guillot.

Seh'n Sie doch nur, schon sammeln sich um uns die Leute!

Lescant.

Mich kümmert's nicht!  
Er raubt mir meine Ehre, das kommt doch nimmer zu —  
Dem Affengesicht!

Guillot.

O, welch' Ereigniß!

Lescant.

Er raubt mir meine Ehre!

Alle.

Was ist's? Erklären Sie!